

Für eine Nachhaltige Berufswahl

Berufsorientierung wird Teil des Unterrichts

Im Februar 2019 endet mit dem „Regionalen Berufswahlnetzwerk Sekundarstufe II“ ein Modellprojekt, das die Berufs- und Studienorientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe und berufsbildenden Schulen in Göttingen und Südniedersachsen verbessern will. Auf dem vierten und letzten Netzwerktreffen der Schulen wurden jetzt Ergebnisse aus etwa zwei Jahren Entwicklungsarbeit reflektiert.

Ausbildung - ja oder nein? Wenn ja, welche? Oder doch lieber studieren? Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt viele Abiturienten vor eine große Herausforderung. Immerhin treffen sie eine Entscheidung, die sich auf ihr weiteres Leben auswirkt. Um Schüler von Schulen mit gymnasialer Oberstufe und berufsbildenden Schulen bei der Entscheidungsfindung besser zu unterstützen, haben vor etwa zweieinhalb Jahren 19 Schulen gemeinsam mit der Berufsberatung für Abiturienten der Agentur für Arbeit Göttingen, Akteuren aus Wirtschaft und Hochschulen begonnen, Unterrichtsbausteine zur besseren Berufs- und Studienorientierung zu entwickeln und zu testen. Ihr Fokus lag dabei darauf, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihre Wünsche und Begabungen selbst zu erkunden, Informationsquellen zu nutzen und sich mit dem gewählten Beruf und einer Alternative systematisch auseinanderzusetzen. „Unser Ziel war es, nicht nur Hilfen zu entwickeln, die es erleichtern sich für einen Beruf zu entscheiden sondern auch, dass die getroffene Entscheidung nachhaltig ist“, so Projektleiterin Ilka Petersmann, Beschäftigungsförderung Göttingen (kAÖR). Auch die Agentur für Arbeit Göttingen zieht ein positives Fazit. Mario Gatzemeier-Marx, Teamleiter akademische Berufe, erläutert: „Das Netzwerk hat ein gutes Fundament für die Berufs- und Studienentscheidung künftiger Sek. II Abgangsklassen geschaffen. Dies ist auch wichtig, um die Zahl der Studienaussteigerinnen und Studienaussteiger perspektivisch zu verringern.“

Altersgenossen als Ausbildungs- und Studienbotschafter

Auf regelmäßigen Netzwerktreffen erarbeiteten die Netzwerkteilnehmer Bausteine zur Berufs- und Studienorientierung und Verfahren, wie diese nach

und nach in den Unterricht integriert werden können. Einige davon sind bereits seit diesem Schulhalbjahr Bestandteil des Unterrichts. Als besonders erfolgreich erwies sich vor allem ein Format: Junge Botschafter, die in ihrem Alter biographisch nicht weit von den angehenden Abiturienten entfernt sind, berichten vor Ort in den Schulen von ihrer Entscheidungsfindung, ihrer Ausbildung oder Studium. „Der Erfolg dieses Formats liegt darin, dass sich Schülerinnen und Schüler gezielt auf das Treffen vorbereiten müssen. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, was sie von dem Botschafter oder Botschafterin wissen wollen und nähern sich so dem jeweiligen Berufsbild“, erklärt Oliver Sassin von der Paul-Gerhardt-Schule Dassel. Weil die Ergebnisse für die Berufsorientierung und Berufswahl generell förderlich sind, sollen sie in einem Portfolio dokumentiert werden. Einige Schulen verfolgen die Idee, dieses Portfolio digital zur Verfügung zu stellen.

Fernziel: Fächerübergreifende Berufsorientierung

Mit den im Berufswahlnetzwerk skizzierten Konzepten zur Berufsorientierung für die Oberstufe, hat jede Schule nun die Möglichkeit, die vorhandenen Elemente und Bausteine in ein schuleigenes Konzept zu überführen. Der im Netzwerk entwickelte „Baustein-Katalog“ unterstützt diesen Prozess. „Die Aufgabe für die Zukunft muss sein, die Berufsorientierung in allen Fächern zu verankern, aber auch Lehrerinnen und Lehrer angesichts knapper Ressourcen an den Schulen für die Berufs- und Studienorientierung zu begeistern und zur Umsetzung zu motivieren“, beschreibt Lüder Sudmann von der Bildungsregion Südniedersachsen den weiteren Weg.

Mathematik zum Anfassen

Als Schlusspunkt zeigt das Regionale Berufswahlnetzwerk in Kooperation mit dem Institut für Bildung und Erziehung (IBE) die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“. **Vom 04. bis 16. Februar 2019** können Schulklassen südniedersächsischer Gymnasien die vom Mathematikum Gießen entwickelten Exponate erkunden und sich mit einem jungen Botschafter aus dem MINT-Bereich austauschen. Ausstellungsort ist die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule. Anmeldungen unter www.ibe-goettingen.de.

Das Modellprojekt Berufswahlnetzwerk Sekundarstufe II endet in seiner jetzigen Form am 28.02.2019. Die weitere Netzwerkarbeit der Schulen

untereinander und mit außerschulischen Partnern wird durch die Bildungsregion Südniedersachsen auch nach Ende des Projekts gewährleistet.

Infokasten

Projekt und Kostenträger sind die Beschäftigungsförderung Göttingen (kAöR), Stadt Göttingen, Landkreis Göttingen, Landkreis Northeim, Agentur für Arbeit Göttingen, Bildungsregion Göttingen, Institut für Bildung und Erziehung gGmbH.

Beteiligte Schulen sind: BBS 1 Arnoldi-Schule Göttingen, BBS II Göttingen, BBS III Schule am Ritterplan Göttingen, Gymnasium Corvinianum Northeim, Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt, die Europaschule Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Herzberg, Felix-Klein-Gymnasium Göttingen, Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule Göttingen, Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen, Goetheschule Einbeck, Grotefend-Gymnasium Hann. Münden, Gymnasium Uslar, Hainberg-Gymnasium Göttingen, IGS Bovenden, Max-Planck-Gymnasium Göttingen, Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen, Paul-Gerhardt Schule Dassel, Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen, Tilman-Riemenschneider Gymnasium Osterode

Externe Partner

Mekom Göttingen, Contitech HannMünden und Northeim, measurement valley Göttingen, IHK Hannover, HAWK Hildesheim Göttingen, Bundesfachzentrum Metall Northeim, Studienberatung Uni Göttingen

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Ulrike Breckle

Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 0551 400 2332

Mail: u.breckle@goettingen.de